

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 152.

Winnenden, Samstag den 29. Dezember

1894.

Invaliden- u. Alters-Versicherung.

Die im Jahre 1891 ausgestellten **Quittungskarten** werden mit
Schluß dieses Jahres ungültig und sind deshalb zum Austausch alsbald
hierher vorzulegen.

Winnenden, 22. Dezember 1894.

Ortsbehörde für die Arbeiter-Versicherung:
Hiemer.

Winnenden.

Geld gefunden.

Abholungstermin 8 Tage.

Den 22. Dez. 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenthal,

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Brot, Wecken, Fleisch, Würsten u. Milch

ist für die Zeit vom 1. März 1895/96 wieder zu vergeben und wollen
Angebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den
allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit
der entsprechenden Aufschrift bis

Samstag den 12. Januar k. J.,
vormittags 9 Uhr

dahier eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote findet zu gleicher Zeit in unserem Ge-
schäftszimmer statt, wobei die Bewerber oder deren Bevollmächtigte an-
wohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen
bis 1. März 1895 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von
1889 Nr. 51 abgedruckt sind, können auch in unserem Geschäftszimmer
eingesehen werden.

Den 27. Dezbr. 1894.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenden.

Empfehlung.

Unserer werten Kundschaft in Stadt und Land die er-
gebenste Anzeige, daß wir unsere

Laden- und Geschäfts-Lokale

in den **Neubau** an der **Bahnhof-Strasse**, neben der
Post, verlegt haben. Für das seit einer Reihe von Jahren
uns entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst dankend, bitten
wir, uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen. Es wird
auch künftig unser eifriges Bestreben sein, unsere geehrten
Kunden in jeder möglichen Weise aufs aufmerksamste und
billigste zu bedienen. Hochachtungsvoll ergebenst

Gebr. Dobler, Buchbinderei.

Winnenden.

Neujahrs-Gratulations- Karten

in bekannt schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Goldarbeiter **Friedrich Ww.**

Winnenthal,

K. Heil- und Pfleganstalt.

Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an

Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art, Wasch-, Reinigungs- u. Beleuchtungsmaterialien, Bettgewand, Leinwand und Tischzeug

ist für die Zeit vom 1. März 1895/96 wieder zu vergeben und wollen An-
gebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den
allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit
der Aufschrift „Angebote auf Naturalien und Materialien“ bis

Samstag den 12. Januar k. J.,
vormittags 10 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Warengatt-
ungen, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt sind. Die Muster sind
getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen mit
dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet zu derselben Zeit in dem Ge-
schäftszimmer der Unterzeichneten statt, wobei die Bewerber oder deren Be-
vollmächtigte anwohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen
bis 1. März 1895 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von
1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Bedarfsliste können in dem Geschäfts-
zimmer der Unterzeichneten eingesehen werden, auch werden solche gegen
Einsendung von 60 S. die Bedarfsliste allein um 20 S. abgegeben.

Bemerkte wird noch, daß die Lieferungen lediglich nach den Bestellungen
der Oekonomieverwaltung kosten- und zollfrei in die Anstalt zu erfolgen
haben und daß die Bedingungen und Lieferungsartikel im Allgemeinen die-
selben sind wie fernd.

Den 27. Dezbr. 1894.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenden.

Feinste Berliner Pfannkuchen

empfehle auf Sylvester-Abend

Ernst Sommer, Conditior.

Winnenden.

Zum Jahreswechsel empfehlen die neuesten

Gratulations- u. Neujahrs- Glückwunsch-Karten,

ernten und humoristischen Inhalts, in reicher Auswahl,

Kalender alle Sorten,

ferner

Gesang-, Gebet- und Erbauungsbücher,

Schulbücher, Schreibhefte,

Schreib- und Zeichen-Materialien,

Albums, Mappen, Artikel zu Geschenken

und vieles andere empfehlen billigst

Gebr. Dobler.

Leuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk bei **Cond. Alb. Barchet Ww.**

Weiler z. Stein.



Eine schwarze Spieghelhündin hat sich am Donnerstag verlaufen.

Um Zurückgabe gegen Belohnung an den Unterzeichneten wird gebeten.

Joh. Fuchs.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr sämft.) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Ulmer Münsterbau-Lose

letzte Ziehung 15. Januar 1895

Hauptgewinne 75,000, 30,000, 15,000, 6000, 2000, 1000 Mark u. s. w.

à 3 Mark, sowie

Reutlinger Kirchenbau-Lose

gültig für die 2. Ziehung am 5. März 1895

Hauptgewinne 25 000, 10 000, 5000 Mark u. s. w.

sind als **Erneuerungslose** bis zum 31. Januar à 1 Mk., nach dieser Zeit und als **Kauflose** für solche, die noch kein Los besitzen, à 2 Mk. zu haben in der

E. Huß'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Mädchen-Gesuch

ein fleißiges, braves im Alter von 16–20 Jahren in ein gutes Haus aufs Land bis Lichtmeß.

Näheres bei

Ferd. Schwener sen., Sattler.

Winnenden.

Laufmädchen

sucht auf 15. Januar.

Wer? sagt die Redaktion.

Sie Husten

bei Gebrauch der berühmten



erkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung**. Weicht in Pack. à 25 Pfg. in den Niederlagen bei

R. Gahn b. d. Roje, Winnenden.
A. Fr. Gastein, Schwaikheim.

Eine tüchtige

Frauensperson,

welche das Hauswesen und teilweise auch das Feldgeschäft bei einem Witwer versehen kann, wird bis Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Danksagung.

Ich war wiederholt schwer lungenkrank und litt an einem sogenannten Lungen-Abseß, der mit sehr vielen Blutstürzen u. überreichlichen Eiterauswürfen verbunden war. Zuletzt wurde ich durch Inhalation einer fünfprozentigen Carbollösung insoweit geheilt; jedoch warf meine Lunge des Morgens beim Aufstehen unter anstrengendem Husten viel Schleim aus. Ich wandte mich nun brieflich an den homöopathischen und praktischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding zu Düsseldorf, Königsallee 6. Als ich einige Zeit von feinen mir zugesandten Medikamenten eingenommen hatte, setzte meine Lunge kaum einen Schleim noch ab, leide auch an keiner Atemnot mehr, habe sehr guten Appetit und mein Körpergewicht hat zusehends zugenommen. Ich spreche hiernit dem homöopathischen und prakt. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding zu Düsseldorf öffentlich meinen Dank aus.

Dülken, den 14. Okt. 1894.

Joh. Brörting.

Frachtbrieft

bei **E. Huß, Buchdrucker.**

Das „Unterhaltungsblatt“ wird dem nächsten Blatte, welches am **Montag Vormittag** ausgegeben wird, beigelegt und wollen **Annoncen für letzteres gest. bis längstens Sonntag Vormittag 10 Uhr** eingebracht werden. **D. Red.**

Landesnachrichten.

Winnenden, 28. Dez. Wie alle Jahre, so feierte auch dieses Jahr die **Liederfabel** am Stephanstage ihr Jahresfest. Wohl selten waren die Räumlichkeiten im Gasthof z. Hirsch so angefüllt, wie aus Anlaß dieser Feier. Dies mag wohl in der Mannigfaltigkeit des Programms seinen Grund gehabt haben. Anzüglich waren vor allem die schön ausgewählten Männerchöre, die unter der tüchtigen Leitung des derzeitigen Dirigenten des Vereins, **Hrn. Schullehrer Fischer** aus Höfen, in wirklich gediegener Weise zum Ausdruck kamen. Der Verein hat gezeigt, daß er bei tüchtiger Leitung, auch etwas zu bieten vermag. Möge der Verein neuen Eifer daraus schöpfen, damit er fähig wird, auf höhere Gebiete des Gesangs übergreifen zu können, wie er dies bereits versucht hat bei dem Chor: „Du himmelblau Blümlein“ von Dregert. In sehr gediegener Weise kam zum Ausdruck „Früh morgens, wenn die Hähne krähn“, das durch das Tenorsolo (gesungen von **Hrn. Carlsen**) einen besonderen Reiz erhielt. Auch die übrigen Soli des **Hrn. Carlsen** wurden in vollendeter Schönheit vorgetragen. Heiteren Gemüthern war endlich noch Gelegenheit geboten, an komischen Stücken ihre Lachmuskeln zu erregen. Im ganzen genommen kann die Feier als eine sehr gelungene bezeichnet werden. — Auch der **Krieger-Verein** beging am gleichen Abend im Gasthaus z. Lamm unter zahlreicher Beteiligung seine Weihnachtsfeier, bei welcher musikalische, Gesangs- und deklamatorische Vorträge besonders zur Verschönerung des Abends beitrugen und die Feier zu einer gemütlichen und harmonischen gestalteten.

Winnenden. Wie wir hören, werden gegenwärtig von französischen Firmen massenhaft **Löffel** eingeführt, welche einen gesundheitschädlich hohen Bleigehalt haben u. zu außergewöhnlich niedrigen Preisen angeboten werden. Zu Verhütung von Gesundheitschädigungen dürfte es angezeigt erscheinen, hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Winnenden. An dem Hause des **Heinrich Desterle** in **Oedernhardt** sind noch Rosen in schönster Blüte zu sehen. Beweis eine Seltenheit an Weihnachtsnachten.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen dürfte folgende Betrachtung nicht unangezeigt sein. Eine wahre Vergiftung unseres politischen

Lebens ist die geübte persönliche Hege gegen politische Gegner. Kaum ist ein Mann im öffentlichen Leben irgendwie hervorgetreten, so wird er in der gebärgigsten Weise angegriffen und heruntergerissen. Wer da weiß, wie tief ein Ehrenmann sich verletzt fühlt, wenn sein guter Name in den Spalten einer Zeitung herumschmeißt wird, der wird sich nicht wundern, daß in unserer Zeit viele tüchtige, ehrenwerte und in ihrem Rufe modellose Männer ein Hervortreten im politischen Leben förmlich scheuen. Da ist ein Mann, der zum Wortführer und Vertreter seiner Mitbürger wie geschaffen wäre. Man trägt ihm eine Kandidatur an — er lehnt entschieden ab. Warum? „Ich will mich nicht in den Blättern herumziehen und verschandeln lassen!“ lautet die Antwort. Frau und Kinder, Verwandte und Freunde stimmen ihm lebhaft bei, sie könnten es nicht ertragen, wenn ihr ehrenwerter und von jedermann geachteter Vater in der Zeitung mit kränkenden, gültigen und gebärgigen Reden mißhandelt würde. „Wenn einer heiraten will, so bringt man die Lügen in der Wanne daher!“ sagt ein schwäbisches Sprichwort. Wäre die große Offenlichkeit kommt jedoch solcher Klatsch nicht. Wer sich aber zu einer Kandidatur bezieht, der wird öffentlich abgefanzelt, verdächtigt und hinterlistig angegriffen, daß er einen förmlichen Edel vor solchem Treiben faßt. Leider weiß unser Volk eine solche Beeinflussung nicht von vornherein mit verdienter Achtung zurück — bei vielen bleibt doch etwas hängen. Trotzdem sollten sich die ruhigen und für ihren guten Ruf so sehr besorgten Männer fragen: Ist es nicht meine Pflicht, der guten Sache zu dienen und auch diese Unannehmlichkeiten aus Liebe zum Volk und Vaterland auf sich zu nehmen? Ein Soldat darf niemals zurückweichen weil auf ihn geschossen wird. Er würde mit Recht als Feigling verachtet. Gerade so wenig darf aber ein Bürger zurückweichen oder bei Seite stehen, weil er mit Schmutz beworfen werden könnte. Ist ein Teil des Volkes auch zeitweilig mißtrauisch und kopfscheu geworden, bald faßt es sich wieder und sieht den Mann, der im Sturm Stand hält, näher an. Auch andere Freunde lassen Müt und ihre Freundschaft läßt das Widrige bald vergessen. Wie für das ganze Menschenleben, so gilt auch für das politische Leben das Wort:

Die Welt ist nicht aus Brei und Mus geschaffen, Drum haltet euch nicht wie Schlaffen —
Harte Broden giebt es zu tauen,
Wir müssen erwürgen oder verdauen!

Das Regierungsblatt Nr. 29 vom 22. Dez. enthält eine Bekanntmachung des **R. Medizinalkollegiums** vom 17. Dez. betr. die Einführung einer neuen Arzneitoxe. Danach tritt unter Aufhebung der Arzneitoxe vom 13. Dez. 1890 und deren letztmaliger Abänderung und Ergänzung vom 20. Dez. 1893 mit Genehmigung des **R. Ministeriums** des Innern die neue Arzneitoxe mit 1. Jan. 1895 in Kraft.

(Verkehr mit Milch.) Eine Ministerial-Berfügung vom 24. April 1886 verbietet bei Strafe,

daß Milch von Kühen, welche innerhalb der letztvergangenen fünf Tagen gelakt haben, (Riestmilch, Kolostralmilch), schleimige, bittere, rote oder blauschlechtige Milch als Nahrungsmittel für Menschen verkauft oder feilgehalten werden darf. Das gleiche gilt von der Milch von Kühen, welche an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand, Rauschbrand, Pellsucht, Boden-, bössartigem Katarrhsieber, Tollwut oder Gelbsucht, an Krankheiten des Uterus, Ruhr, Pyämie, Septämie oder Vergiftungen leiden oder wegen einer inneren Krankheit mit giftigen oder stark wirkenden Arzneien behandelt werden.

Stuttgart. Das engere Landeskomitee der württembergischen Volkspartei hat unter Berücksichtigung der Anschauungen der besagten Bezirksvolksvereine und Parteigenossen des Landes und im Hinblick auf die nahen Landtagswahlen beschlossen, von der Abhaltung der nächsten Landesversammlung am 6. Januar 1895 abzusehen und die Auseraumung derselben auf einen Sonntag nach den Wahlen im Monat Februar oder März ins Auge zu fassen.

Stuttgart, 21. Dezember. Die Untersuchung gegen den **Ziegler Gottlob Vester** von Waiblingen wegen des an dem Drahtzieher **Kameler** begangenen Mordes ist noch nicht abgeschlossen. Es besteht der Verdacht, daß die bei der Leiche des Ermordeten gefundene ältere Zuppe (braun) zwischen dem 22.–24. Dez. 1893 von dem Angeklagten in Stuttgart, vielleicht auch in Berg, Cannstatt oder Espingingen erbetelt wurde. Infolgedessen wird die Zuppe von heute bis 27. d. Mts. auf dem Wachzimmer des Stadtpolizeiamts Stuttgart zur Besichtigung aufgelegt sein.

Stuttgart, 27. Dez. Am 24. d., abends 8 Uhr, ist ein **Kolporteur** in einem Hause der Klosterstraße, wo er wohnte, in betrunkenem Zustande die Treppe heruntergefallen. Er wurde durch andere Hausbewohner aufgehoben und in seinem Schlafstol ins Bett verbracht. Am folgenden Morgen wurde derselbe tot in seinem Bette gefunden. Nach der ärztlichen Untersuchung hat derselbe bei dem Fall eine Gehirnerschütterung erlitten, welche seinen Tod zur Folge hatte.

Um die Mitte des nächsten Kalenderjahres wird der Zeitpunkt eintreten, von welchem ab gemäß den §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Erstattung von Beiträgen an weibliche Personen, welche eine Ehe eingehen, sowie an die Hinterbliebenen von Versicherten erfolgen muß. Im allgemeinen wird die Erstattung von den Versicherungsanstalten vorgenommen werden müssen, die ja auch durch den Verkauf von Beitragsmarken die Einnahmen gehabt haben. Zu einem Teile wird jedoch das Reich daran gleichfalls beteiligt sein. Nach § 117 des genannten Gesetzes kann nämlich die Invaliditäts- und Altersversicherung von denjenigen Personen, welche aus dem Versicherungsverhältnis ausscheiden, durch Beibringung sogenannter Zusatzmarken freiwillig fortgesetzt werden. Die Einnahmen aus dem Verkauf dieser Zusatzmarken (Doppelmarken)

fallen dem Reiche zu. Seit dem Jahre 1891, an dessen Beginn das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz in Kraft trat, weisen die Stats des Reichs-amts des Innern unter den Einnahmen eine Position hierfür auf. Ob nun schon im nächsten Jahre dem Reiche in Folge der §§ 30 und 31 a. a. O. Ausgaben erwachsen werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen, jedenfalls würde es sich dabei nur um eine geringfügige Summe handeln können. Auch für die Zukunft werden dem Reiche hieraus beträchtliche Kosten nicht erwachsen, denn die Einnahmen aus dem Verkauf der Zusatzmarken haben in den letzten Jahren nur die Summe von etwas über 15 000 M erreicht.

Unter den in Württemberg ausgetriebenen Rekruten befanden sich Analphabeten 1, also 0,01%; es folgt Baden mit 3, also 0,03%; Bayern mit 9, also 0,09%; Sachsen und Hessen mit 0,04%; Mecklenburg-Schwerin mit 0,12%; Elsaß-Lothringen mit 0,14%; Preußen mit 0,37% (577 Mann), im ganzen Reich waren es nach einer amtlichen Statistik 617 oder 0,24%. Württemberg steht somit in Beziehung auf die Bildung seiner Bevölkerung am günstigsten unter den Bundesstaaten.

In Württemberg wurden im Statsjahr 1883/94 3 478 065 hl Bier (271 407 weniger als im Vorjahr) hergestellt. Der Bierverbrauch betrug auf den Kopf der Bevölkerung 171,1 Liter. An Bierabgabe, abgesehen von den Gemeindesteuern, kamen in Württemberg auf den Kopf der Bevölkerung 3,99 M, im Reichsgebiet 0,81 M, in Bayern 5,57 Mark, in Baden 3,35 M, in Elsaß-Lothringen 1,74 Mark.

Baden, 25. Dez. Der von der Volkspartei aufgestellte Kandidat, Lederfabr. Rob. Käp von hier, hat die Kandidatur angenommen. Der von der D. P. für den Bezirk aufgestellte Kandidat, Schulh. Metzger von Strümpfelriedel, giebt im Murrthal, seine politische

In Ludwigsburg des Regiments "König" such, indem er lud, die Des. 20. Schuljahr, 21. Schuljahr, 22. Schuljahr, 23. Schuljahr, 24. Schuljahr, 25. Schuljahr, 26. Schuljahr, 27. Schuljahr, 28. Schuljahr, 29. Schuljahr, 30. Schuljahr, 31. Schuljahr, 32. Schuljahr, 33. Schuljahr, 34. Schuljahr, 35. Schuljahr, 36. Schuljahr, 37. Schuljahr, 38. Schuljahr, 39. Schuljahr, 40. Schuljahr, 41. Schuljahr, 42. Schuljahr, 43. Schuljahr, 44. Schuljahr, 45. Schuljahr, 46. Schuljahr, 47. Schuljahr, 48. Schuljahr, 49. Schuljahr, 50. Schuljahr, 51. Schuljahr, 52. Schuljahr, 53. Schuljahr, 54. Schuljahr, 55. Schuljahr, 56. Schuljahr, 57. Schuljahr, 58. Schuljahr, 59. Schuljahr, 60. Schuljahr, 61. Schuljahr, 62. Schuljahr, 63. Schuljahr, 64. Schuljahr, 65. Schuljahr, 66. Schuljahr, 67. Schuljahr, 68. Schuljahr, 69. Schuljahr, 70. Schuljahr, 71. Schuljahr, 72. Schuljahr, 73. Schuljahr, 74. Schuljahr, 75. Schuljahr, 76. Schuljahr, 77. Schuljahr, 78. Schuljahr, 79. Schuljahr, 80. Schuljahr, 81. Schuljahr, 82. Schuljahr, 83. Schuljahr, 84. Schuljahr, 85. Schuljahr, 86. Schuljahr, 87. Schuljahr, 88. Schuljahr, 89. Schuljahr, 90. Schuljahr, 91. Schuljahr, 92. Schuljahr, 93. Schuljahr, 94. Schuljahr, 95. Schuljahr, 96. Schuljahr, 97. Schuljahr, 98. Schuljahr, 99. Schuljahr, 100. Schuljahr.

Bödingen, 26. Dez. Am Montag abends 5 Uhr hat der 22 Jahre alte Friedrich Schrad, Tagelöhner aus Heilbronn, den beim Bahnbau arbeitenden 24jährigen Melchior Gutmann aus Sulzdorf, O. A. Hall, zwischen hier und Heilbronn bei der Häseleschen Bauhütte durch einen Stich in den Unterleib so verletzt, daß er in der Christnacht morgens 3 Uhr im Spital zu Heilbronn starb.

Aus dem Oberamt Hall, 26. Dez. Der Eisenbahnbedienstete Maurer von Crailsheim ist am heiligen Abend auf der Fahrt von Hall nach Crailsheim zwischen den Stationen Hall und Hestenthal vom Zug herabgefallen. Ein Teil der Wagen ging noch über ihn weg, durchschnitten ihm den Hinterkopf und die linke Hand, so daß er tot auf dem Plage blieb. Maurer, ein pflichtgetreuer, eifriger Bediensteter, hinterläßt eine Familie, worunter noch unerzogene Kinder.

In Calmbach verunglückte auf dem Bahnhof ein älterer Mann, gebürtig aus Weiler bei Pforzheim. Derselbe fuhr mit dem 8 Uhr-Zug von Wildbad nach Pforzheim, hat auf dem Bahnhof Calmbach den Wagen kurz verlassen und als der Zug abgefahren war, fand ihn ein Stationsbediensteter gräßlich verstümmelt neben den Schienen liegen. Der Verunglückte, der kurze Zeit darauf starb, konnte nicht mehr angeben, auf welche Weise er unter den Zug gekommen war.

Kuchen, 24. Dez. Die Christbaumfeier des hies. Gesangvereins Germania nahm inmitten der Feier ein rasches, trauriges Ende. Während der Vorstellung des komischen Terzett "Eine fidele Gerichtsitzung" fiel die Erddlampe nieder und die Kleider des "Angeklagten" fingen Feuer. Da auch das Erdöl auf dem Boden brannte, drängte Alles den Ausgängen zu, so daß dem Brennenden, der sich nicht logisch niederlegte, erst Hilfe wurde, nachdem Brust, Gesicht und Hände schrecklich verbrannt

waren. Er mußte in das Spital nach Geislingen überführt werden.

In Fridingen, O. A. Neresheim, ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Söldners Josef Hadpacher vollständig niedergebrannt. Entstehungssache bis jetzt nicht ermittelt.

Ulm, 26. Dez. Die siebente und letzte Ziehung der Ulmer Münsterbau-Lotterie findet am 15. Januar 1895 und den folgenden Tagen statt.

Laut Beschluß des Festauschusses für das 24. allgemeine Niederfest des "schwäbischen Sängerbundes" wird dieses Fest am 21. und 22. Juli in Viberach abgehalten.

Viberach, 26. Dezember. Für das nächste schwäbische Bundesfängerfest sind folgende Lieder zum gemeinsamen Gesang zu studieren: "Deutsche Völker alleamt" — der 24. Psalm — "Das treue Herz" — "Abschied" — "Es war ein König im Thale" — "Werbung". Von den Vereinen des höheren Volks- und Kunstgefanges soll einstudiert werden: "Der frohe Wanderer" — "Die Nacht" — "Gebet vor der Schlacht" — "Die Heimat".

Tagesberichte.

Berlin. Zu der Meldung, daß im Febr. in Berlin Beratungen der Beauftragten der Bundesregierungen über etwaige Abänderungen der Zivilprozessordnung stattfinden werden, wird der Voss. Z. weiter geschrieben: In Betracht kommen dabei 3 Fragen; 1) Erweiterung der amtserichtlichen Zuständigkeit im Zivilprozess, um die Landgerichte zu entlasten, die Prozesskosten für die Parteien zu ermäßigen, den Zuzügen von Rechtsanwälten nach den großen Städten zu steuern und die Lage der Anwälte in den kleineren Städten zu verbessern; 2) Abänderungen im Zustellungswesen, dessen Vereinfachung und Verbilligung bezweckt; 3) einflußreichere Stellung der Richter und Aenderung des Beweisverfahrens.

Karlsruhe, 27. Dez. Der Korbmacher Beck ermordete seine drei Kinder und sodann durch Revolverschüsse.

Oberbayern, 24. Dez. (Raubmord.) Eine die Sälbauerin in Niedergieselbach von Knechte im Stalle überfallen und schwer verletzt, sowie das 8jährige Töchterchen getötet. Der Mörder gestand die That ein und gab als Motiv an, er habe Geld gebraucht.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise

des Winnender Fruchtmarkts vom 27. Dezember 1894.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 7	Säcke 15	32	91
Haber	Säcke —	Str. 22	Säcke —	112	41

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- liegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Berren per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	4	60	4	50	—	—	—	—	—	—
Haber "	5	10	4	90	4	85	—	—	—	—
Weizen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 20 S., 4 Pfund schwarz Brot 34 S.

Stuttgart, 24. Dez. (Landesproduktenbörse.) Am Getreidemarkt herrschte in abgelaufener Woche feiertägliche Stille und Ruhe, Preise ohne Aenderung. Auch die süddeutschen Märkte haben keine nennenswerte Preisänderung gemeldet. Die heutige Börse stand unter dem Einfluß der Weihnachtsfeiertage und Jahres-schlusses.

Am Montag den 31. Dez. c. fällt die Börse aus. Der heutige Hopfenmarkt war schwach besucht, Umsätze fanden nicht statt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, niederbayer Ia. 16,50 M, Hafer, Alb 12—12,20 Mark, Alb Ia. 13,30 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 26—27 M, Nr. 1: 24 bis 25 M, Nr. 2: 22,50—23 M, Nr. 3: 20 bis 20,50 M, Nr. 4: 17—17,50 M, Suppengries 27 M, Kleie ohne Sad 5,50 M per 100 Kilo je nach Qualität.

Eingebret.

Der gewappnete, aber dennoch feige Goliath und der auch nicht mehr minderjährige David erscheinen nochmals auf dem Plan und zwar weil in dem Artikel No. 151 dieses Blattes, beginnend: "Herr Bauer scheint u. s. w. u. s. w." und mit einem "Punktum mit Ausrufungszeichen" schließend, doch ein "Punktum finale" folgen muß. Ferner soll ich aus der Sophisterei und Theosophie meines Gegners erkennen, wie schwer ich mich durch meine Wagnationen (hätte aber dürfen Manipulationen heißen) an der Schuldisziplin versündigt habe. So gefährlich kommt mir aber die Sache nicht vor, denn für alle ansteckenden Stoffe giebt es auch wieder Desinfektionsmittel und sogar Heilserum. Als alter, erfahrener Praktiker und Homöopath weiß ich Mittel gegen Lohheit bei der Handhabung der Disziplin, ebenso auch gegen Pedanterie bei derselben und schließlich auch noch gegen hochgradige Arroganz. Zum Schluß wünsche ich meinem Gegner noch des Himmels reichsten Segen, wenn er sich dem guten Geschmack der Jugend besser anzubequemen weiß, als er es mir zuerkennt. Sapienti satis est. Fr. Bauer. (Auch die Redaktion hat daran genug, da zu befürchten steht, daß leeres Stroh gedroschen werde).

Wo die Not am höchsten, ist oftmals Hilfe am nächsten!

Wiederum ist es gelungen, (bont der Sanjana-Heilmethode) einen schwer Kranken vom Tode durch die Schwindsucht zu erretten und hierdurch eine Familie glücklich zu machen. Dieser erstaunliche Erfolg wurde bei Herrn Heinrich Schreiber zu Kleinschierst bei Gierleben (Anhalt) erzielt. Derselbe veröffentlicht über seine Wiederherstellung folgenden Bericht: An die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England.)

Hochgeehrte Direktion! Hierdurch erhalten Sie die freundliche Mitteilung, daß ich durch Anwendung Ihrer berühmten Heilmethode vollständig geheilt bin, ich mich jetzt in bestem Wohlfühlen befinde und auch jetzt wieder meiner Arbeit nachgehen kann, wozu ich vor der Kur nicht im Stande war. Sämtliche Symptome, welche auf dem Konsultationsberichte angegeben waren, sind gewichen, ja sogar die Blässe im Gesicht ist verschwunden. Empfangen Sie daher den besten Dank für Ihre Sorgfalt und Wohlthat. In tiefster Dankbarkeit Heinrich Schreiber und Wwe. Schreiber.

An der Wahrheit dieses Falles ist keinesfalls zu zweifeln, da derselbe durch den Herrn Amtsvorsteher zu Kleinschierst bei Gierleben amtlich beglaubigt ist. Wer daher der Hilfe bedarf, lasse sich durch die Verleumdung mißgünstiger Gegner nicht beeinflussen, sondern wende in geeigneten Fällen stets die Sanjana-Heilmethode an.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mt. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Für's Herz!

Was die Hirten Bethlehems Seliglich erfahren, Wollten sie so gerne auch Andern offenbaren.